

## Pressespiegel 2015

Press Documentation 2015

Novomatic

**Erstellt von**  
Prepared by

**Datum**  
Date

**Konzernkommunikation**

09.11.2015 / KW 45

„Heute“, 4.11.2015

## Udos Kult-Auto als Blickfang

Männer! Wenn die schönsten Frauen der Welt wie Miss Earth 2014, **Jamie Herrell**, für das starke Geschlecht zur Nebensache werden, dann kann es eigentlich nur einen Grund geben: ein Auto! In dem Fall wur-

de aber nicht irgendein Flitzer, sondern **Udo Jürgens'** alter „Puch G“, der sich im Besitz von Regisseur **Norbert Blecha** befindet, zum Blickfang bei

**Roman Haidingers** „l'hotel biz“ im Wiener Novomatic Forum. Spritzig! ■



Andreas Seidl, Katja Wagner; Jamie Herrell, Norbert Blecha

Fotos: Philipp Hutter

„orf.at“, 4.11.2015

## Live-Wetten vor dem Aus

Die Stadt Wien will nach dem kleinen Glücksspiel auch Live-Wetten auf Sportereignisse verbieten. Nun liegt der Entwurf für das neue Wettengesetz in Brüssel zur Genehmigung. Die Automatenlobby schäumt.

„Wenn die das so durchziehen, dürfen Unter-18-Jährige nicht einmal mehr eine Trafik betreten“, sagte Helmut Kafka vom Automatenverband am Dienstag. Der Entwurf sieht unter anderem ein „Teilnahmeverbot an Wetten für Personen unter 18 Jahren“, eine

„Identitätsüberprüfung“ sowie ein „Zutrittsverbot für Jugendliche zu Räumen mit Wettterminals“ vor. Laut Kafka gälte letzteres auch für Trafiken mit Lotto- und Toto- Annahmestellen. „Tipp 3 kann ich in jeder Trafik spielen“ - mehr dazu in [Aus für Live-Wetten: Buchmacher wehren sich](http://wien.orf.at/news/stories/2728407/) <<http://wien.orf.at/news/stories/2728407/>> (wien.ORF.at; 26.8.2015).

## Kafka befürchtet „Sterben der Wettbüros“

Kafka wähnt noch weitere „Grauslichkeiten“ in dem Gesetzesentwurf. Mit der geplanten Spieleridentifizierung bzw. Spielerkarte etwa würden wie schon im Glücksspielbereich die Kunden vergrault, was letztendlich zu einem Sterben der Wiener Wettbüros führen würde. Auch große Ketten wie die Novomatic-Tochter Admiral und Wettpunkt wären betroffen. Online-Anbieter, die aus Steueroasen heraus agieren, profitieren. „In Kanada ist die Spielerkarte wieder abgeschafft worden, in Norwegen weiß man seit Jahren, dass sie nicht funktioniert. Die Spieler haben in der Regel mehrere Karten“, argumentiert der Vertreter des Automatenverbands.

## Spielsucht soll eingedämmt werden

Laut Stadt Wien sieht die alte Rechtslage zu Sportwetten „keine ausreichenden Vorschriften zum Schutz der Jugendlichen sowie der Wettkundinnen und Wettkunden vor Spielsucht vor. Ebenso fehlen Bestimmungen betreffend der Vorbeugung der Geldwäsche“, wie es im Vorblatt zum Gesetz über den Abschluss und die Vermittlung von Wetten heißt.

Die Stadt Wien will unter anderem Live-Wetten aus den Wettbüros verbannen - „wegen des hohen Suchtpotenzials“. Manche Spielerschutzexperten sehen in Live-Wetten eine Ersatzdroge für das Automatenpiel. Seit dieses in Wien verboten ist, locken viele ehemalige Glücksspielsalons Kunden mit Live-Wetten. Besonders in Bezirken mit hohem Anteil an Niedrigverdienern boomen Live-Wetten seit Jahresbeginn. Die Stadtregierung will künftig nur mehr Wetten auf Teilergebnisse oder auf das Endergebnis beispielsweise eines Fußballspiels erlauben.

## Empfindliche Strafen bei Verstößen

Außerdem will die Stadt Wettbewilligungen erteilen, die auf maximal zehn Jahre befristet sind. Jeder einzelne Standort eines Wettunternehmers soll ein behördliches OK brauchen, die Betriebszeiten eingeschränkt werden. Zwischen Mitternacht und 6.00 Uhr in der Früh sollen Wettbüros geschlossen sein, außer bei Großereignissen wie einer

Fußball-WM. Wettterminals „dürfen insbesondere keine gleichzeitige Bedienung durch mehr als eine Person und keine Einsätze von mehr als 50 Euro pro Wette zulassen“.

Bei Verstößen sieht das Gesetz empfindliche Strafen vor: „Es ist ein umfangreicher Katalog an Verwaltungsstraftatbeständen vorgesehen. Der gesetzliche Strafrahmen reicht bis 22.000 Euro.“ Wer sich nicht an das Landesgesetz hält, dem soll die Bewilligung entzogen werden. „Dies gilt insbesondere auch für den Fall, dass festgestellt wurde, dass in einer Betriebsstätte illegales Glücksspiel betrieben wird. Auch eine Betriebsschließung und eine Beschlagnahme von Wettterminals sowie des sich darin befindlichen Geldes sind vorgesehen.“

## Schnellerer Abtransport von illegalen Automaten

Wer in Hinkunft in Wien wetten gehen will, soll einen Lichtbildausweis vorlegen müssen. Die Betreiber müssen die Daten ihrer Kunden mindestens sieben Jahre lang aufbewahren, um sie „Organen der Behörde“ auf Verlangen vorzulegen. Wenn ein Kunde mehr als 1.000 Euro setzt, müssen die Wettbürobetreiber nicht nur die Identität, sondern auch die Höhe des Wetteinsatzes festhalten.

Um Betreibern von illegalen Automaten schneller das Handwerk legen zu können,

wollen die Wiener Behörden Geräte, die ohne Bewilligung aufgestellt wurden, „sofort aus der Betriebsstätte abtransportieren“ können - unabhängig von einer Bestrafung. Eine aufschiebende Wirkung soll es nicht geben. „Gleiches gilt für das dem Wettbetrieb zuzurechnende Geld.“

# Casinos-Investor „diskriminiert“

---

## Tschechischer Milliardär plant rechtliche Schritte

**Wien/Prag** – Der tschechische Milliardär Jiri Smejč fühlt sich in Sachen Casinos Austria vom österreichischen Finanzministerium diskriminiert und plant rechtliche Schritte. „Die Situation scheint uns unerhört“, so Smejč. Smejč und der Milliardär Karel Komarek halten bereits 11,35 Prozent an den teilstaatlichen Casinos, wollen aber ihre Anteile aufstocken.

Die beiden Investoren berufen sich auf ein Vorkaufsrecht, das sie mit dem Teileinstieg bei den Casinos Austria ihrer Meinung nach erworben haben. Im Finanzminis-

terium bzw. der Staatsholding Öbib sieht man das anders. Vor ein paar Wochen hat die Öbib bei der Casinos-Hauptversammlung die Übertragung weiterer 16,8 Prozent der Casinos-Aktien von der MTB Stiftung an Smejč und Komareks CAME Holding „aus wichtigem Grund“ blockiert. Stattdessen wurde dem niederösterreichischen Novomatic-Konzern der Vorzug gegeben, der theoretisch schon 40 Prozent der Casinos-Anteile kontrolliert.

Wettbewerbsrechtlich ist der Deal noch nicht durch. (APA)

---

# „OTS BEST RECRUITERS“, 4.11.2015

OTS0174 5 WI 0328 EVT0002 XI

Mi, 04.Nov 2015

Bildung/Arbeitsmarkt/Wissenschaft/Studie/Fotogalerie

## Österreich behandelt BewerberInnen fair

<http://www.apa-fotoservice.at/galerie/7238/> Ehrung der BEST RECRUITERS 2015/16

Credit: GPK EVENT UND KOMMUNIKATIONS MANAGEMENT GMBH/APA  
-Fotoservice/Juhasz  
Fotograf: Krisztian Juhasz



Utl.: Ergebnisse der BEST-RECRUITERS-Studie geben Zuversicht =

Wien (OTS) - Verleihung BEST RECRUITERS 2015/2016 im Novomatic Forum:  
Recruiting-Qualität der österreichischen Arbeitgeber am Prüfstand -  
Unternehmensberater sind zum 5. Mal in Folge Branchensieger - Diskussion  
über Recruiting-Trends der Zukunft

Im Wiener Novomatic Forum wurden gestern die Ergebnisse und Sieger der sechsten BEST-RECRUITERS-Studie in Österreich präsentiert. Im Rahmen der Studie wurden die Recruiting-Qualitäten der 500 österreichischen Top-Unternehmen auf den Prüfstand gestellt.

Keine Ungleichbehandlung zwischen Frauen mit und ohne Kind  
BEST-RECRUITERS-Initiator Markus Gruber betonte bei der Präsentation, im Gegensatz zu internationalen Beobachtungen zeichneten sich Österreichs große Unternehmen durch Fairness gegenüber Bewerberinnen und Bewerbern aus. Gruber: „Während unsere Studie in den Vorjahren weder eine Ungleichbehandlung von Österreichern und Migranten noch von Frauen und Männern dokumentierte, zeigt sich heuer, dass es keine unterschiedliche Behandlung von Bewerberinnen mit oder ohne Kind gibt. Die Leistung der künftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht klar im Vordergrund - das ist ein gutes Zeichen für den Wirtschafts- und Arbeitsstandort Österreich.“

Zwtl.: Österreichs Unternehmen flexibler als deutsche Betriebe

Der Vergleich der Studiendaten zwischen Österreich und Deutschland macht deutlich, dass heimische Unternehmen wesentlich flexibler auf

Bewerbungen eingehen, während in Deutschland standardisierte Prozesse das Bild prägen. „Österreichs Unternehmen nehmen den Wettbewerb um die besten Köpfe überaus ernst und richten ihre Bewerbungsverfahren nach Talenten aus“, bilanziert Gruber.

Zwtl.: „Human Resources“ bleiben unersetzlich

Bei einer Expertenrunde zum Thema „Arbeitsmarkt und Recruiting 2020“ gab AMS-Vorstand Johannes Kopf Entwarnung, dass uns künftig generell die Arbeit ausgehen werde, die unqualifizierte Arbeit werde zwar weiter verschwinden, aber: „Human Resources sind und bleiben in der Wirtschafts- und Arbeitswelt unersetzlich und werden in Zukunft sogar wichtiger“, so Kopf.

Österreichs Top-5-Recruiter 2015/16 (Gesamtpunkte in Prozent):

EY Österreich (89 %), ISS Facility Services GmbH (88 %), LKW WALTER Internationale Transportorganisation AG (88 %), Hofer KG (87,5 %) und Österreichisches Verkehrsbüro AG (87 %)

Fotos der Veranstaltung finden Sie unter:

<http://www.apa-fotoservice.at/galerie/7238>

Bild(er) zu dieser Aussendung finden Sie im AOM / Originalbild-Service sowie im OTS-Bildarchiv unter <http://bild.ots.at>

~ Rückfragehinweis:

Rückfragehinweis:

Agnes Koller, Studienleiterin BEST RECRUITERS

[agnes.koller@bestrecruiters.eu](mailto:agnes.koller@bestrecruiters.eu), +43 - 1 - 585 69 69-26

[www.bestrecruiters.eu](http://www.bestrecruiters.eu)

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/15505/aom>

\*\*\* OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT \*\*\*

OTS0174 2015-11-04/18:01

041801 Nov 15

Link zur Aussendung:

[http://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_20151104\\_OTS0174](http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20151104_OTS0174)

# Stadt will nun auch Wettlokale an die kurze Leine nehmen

VON ELIAS NATMESSNIG  
UND JOSEF GEBHARD

**Neues Gesetz.**  
Vor allem den riskanten Live-Sportwetten soll es an den Kragen gehen.

Konzentriert starrt Viktor auf den Bildschirm mit den Zwischenständen im bosnischen Cup-Achtelfinale. Wie fast jeden Tag sitzt er auch diesen Mittwoch im abgedunkelten, verrauchten Hinterzimmer des Admiral-Wettlokals in der Reinprechtsdorfer Straße (Margareten). Bis zu 1000 Euro setzt er täglich auf Fußball-Wetten. „Das Geld kommt von Mama und Papa. Manchmal gewinne ich, manchmal verliere ich ein wenig“, erzählt der Fußball-Zocker. „Früher hab ich auch an Glücksspiel-Automaten gespielt. Da war das Minus schon deutlicher.“ Beim Wetten sei auch Suchtgefahr überschaubarer: „Wenn man das Wetten im Griff hat, ist es nicht gefährlich.“

Anders sieht das die Stadt Wien. Nach dem Aus für das kleine Glücksspiel will die zuständige Stadträtin Ulli Sima (SPÖ) auch die Live-Sportwetten streng reglementieren. Auch hier kann in kürzester Zeit viel Geld verspielt werden. Gewettet werden kann in Echtzeit – je nach Anbieter – auf alles: Ein-



Für Paul Kozelsky von Novomatic sind Sportwetten ein „faïres Spiel“ ohne große Suchtgefahr

würfe oder Gelbe Karten beim Fußball oder die Zahl der Satzbälle im Tennis.

Laut Stadt sieht die aktuelle Rechtslage keine ausreichenden Vorschriften zum Schutz der Jugendlichen und Wettkunden vor Spielsucht vor. Ebenso fehlen Bestimmungen betreffend der Vorbeugung der Geldwäsche, heißt es in der Begründung eines neuen Gesetzesentwurfs. Dieser liegt derzeit in Brüssel zur Freigabe.

Geht das neue Gesetz durch, könnten schon Anfang nächsten Jahres auch die Sportwetten in großem Stil verboten werden. Live-Wetten – also das Wetten während eines laufenden Sportereignisses – werden verboten, ausgenommen sind Wet-

ten auf das Endergebnis. Der Entwurf sieht unter anderem ein Teilnahme- und Zutrittsverbot für unter 18-Jährige vor, dafür braucht es eine Identitätsüberprüfung beim Eingang. Bei Missachtung drohen schwere Strafen.

## Massive Kritik

Helmut Kafka vom Automatenverband ist empört: „Kleinen Betrieben werden die Wett-Terminals verunmöglicht und damit werden sie aus dem Geschäft gedrängt.“ Übrig blieben nur noch die großen Anbieter, „das ist eine Heuchelei und eine Marktmanipulation, die ihresgleichen sucht.“ Denn die Margen seien im Vergleich zum Glücksspiel weitaus geringer. „Etwa zehn Prozent von dem

des Glücksspiels“, sagt Kafka. Viele kleinere Wettanbieter könnten sich die neuen Auflagen schlichtweg nicht leisten.

Gelassen ist man hingegen beim Novomatic-Konzern, der in Wien 50 Wettlokale betreibt, darunter auch das Admiral in der Reinprechtsdorfer Straße. „Wir achten jetzt schon auf den Jugendschutz und verlangen im Zweifelsfall Ausweise von unseren Kunden“, sagt Prokurist Paul Kozelsky. Noch müsse man aber das neue Gesetz prüfen. „Auch wir sind für eine klare Regelung“, betont Kozelsky. Es dürfe nur nicht zu einer Überregulierung kommen, „sonst wandern die Kunden in das illegale oder das Online-Geschäft ab“.

# Glücksspiel: Für Wetten wird es eng

**Reform.** Die Stadt Wien verschärft die Gesetze neuerlich. Livewetten sollen verboten werden, der Jugendschutz wird strenger, so der Entwurf. Die Glücksspiellohby schäumt.

VON CHRISTINE IMLINGER

Wien. Eigentlich sollten all die kleinen, schäbigen Glücksspiellokale in den tristeren Straßen Wiens seit Anfang dieses Jahres, seit das Automatenglücksspiel in Wien untersagt ist, nach und nach verschwinden. So war die Idee im Rathaus. Das Geschäft hat sich indes in vielen dieser Lokale aber schlicht auf Wetten verlagert. Seit die Automaten weg sind, boomt gerade in den sozial schwächeren Gegenden das Geschäft mit Livewetten.

Nun schärft die Stadt auch da nach: Der Entwurf des neuen Wettgesetzes liegt nun in Brüssel zur Genehmigung. Dieser Entwurf sieht unter anderem vor, dass Livewetten verboten werden. Schließlich hätten gerade diese Wetten, bei denen während eines Fußballspiels etwa getippt werden kann, wer wann das nächste Tor schießt, hohes Suchtpotenzial – Spielsuchterperten sehen darin eine Art Ersatzdroge für das Automatenspiel.

## Nachtruhe und Jugendschutz

Künftig sollen nur mehr Wetten auf Teilergebnisse oder etwa das Endergebnis im Fußball erlaubt sein. Wetten auf aufgezeichnete Hund Rennen sollen zudem als Kleines Glücksspiel klassifiziert und ebenfalls verboten werden.

Außerdem will die Stadt nur mehr Wettbewilligungen erteilen, die auf maximal zehn Jahre befristet sind. Die Betriebszeiten sollen eingeschränkt werden, Wettbüros sollen zwischen Mitternacht und



Erst hat das Wettgeschäft das Automatenglücksspiel teilweise ersetzt, nun sollen schärfere Regeln bei Wetten kommen. [Clemens Fabry]

sechs Uhr früh schließen, außer bei Großereignissen wie einer Fußball-WM. Auch der Zugang zu Wettterminals soll eingeschränkt werden: Diese sollen nur mehr durch eine Person zugleich bedient werden können, die Einsätze werden mit 50 Euro pro Wette limitiert.

Auch der Jugendschutz soll verschärft werden: Der Gesetzesentwurf sieht ein Teilnahmeverbot an Wetten für Personen unter 18 Jahren, eine Identitätsüberprüfung und ein Zutrittsverbot für unter 18-Jährige zu Räumen mit Wettterminals vor. Verstößt ein Anbieter gegen das geplante Gesetz, sieht es empfindliche Strafen vor.

Die Glücksspiellohby schäumt über diese neuen Einschnitte in ih-

rer Branche: Kommt das Gesetz, dürften unter 18-Jährige nicht einmal mehr eine Trafik betreten, in der man Tipp 3 (Sportwetten) spielen kann, sagt Helmut Kafka vom Automatenverband.

## „Treibt Spieler ins Internet“

Auch die Automaten, die in Lokalen und Gasthäusern in einer Ecke stehen, laut Kafka „ein paar hundert“ in Wien, würden wegfallen. Und letztlich würden die schärferen Gesetze zu einem Sterben der Wettlokale führen, vermutet er, schließlich machten Livewetten mittlerweile einen „interessanten Anteil“ am Umsatz aus. Auch, weil etwaige „Spielerkarten“ zur Identifikation die Spieler eher ins Inter-

net treiben würden, als sie vor einer Sucht zu schützen, wie Kafka meint. „In Österreich wandern schon heute 44 Prozent des Umsatzes des Glücksspielmarkts ins Internet. Dort ist das Wettgeschäft völlig unkontrolliert, die Steuereinnahmen fallen weg, und mit Spielerschutz hat das alles nichts zu tun“, sagt Kafka, der eine weitere Konzentration der Branche erwartet. Mehr als 1000 Kleinanbieter hätten nach dem Automatenverbot schon zugesperrt.

Nach dem Wettengesetz könnte sich der Markt noch stärker auf die großen Player der Branche, da vor allem die Casinos Austria (Tipp-3-Wetten) oder Novomatic (Admiral-Sportwetten), konzentrieren.

## Leaders Listing

# Top 1.000

### Die 15 Jury-Mitglieder

wählen exklusiv für BusinessPeople Österreichs erfolgreichste Führungskräfte. Dabei nominieren unsere Juroren ihre persönlichen Favoriten, die sie besonders beeindruckt haben. Nach der Häufigkeit der Stimmen ergeben sich dann die Top Ten.



Karl Aiginger  
WIFO



W. Albeseder  
Prime  
Consulting



Christian  
Berger  
Coface



Claudia  
Daeubner  
Top-Coach



Romy  
Faisst  
Business Circle

FOTOS: LOEBELL, MEDIENDIENST.COM, HEIDI MICHEL-DEBORN, IAN EHM, AAW, MAY, SPIOLA, COFACE AUSTRIAKURKT KEINMATH, BEIGESTELLT (8), HUGER, FRANZ PRUESEL (8)



powered by **blaha**  
OFFICE

# Österreichs beste Manager

Die österreichische Wirtschaftsleistung steigt nach wie vor nur verhalten, denn noch immer bremst die nur mäßige Entwicklung der Schwellenländer die Expansion unseres Exports. Insgesamt rechnet das WIFO für heuer mit einer Zunahme des BIP um 0,7 Prozent. Erst 2016 wird sich aus derzeitiger Sicht das Wirtschaftswachstum auf 1,4 Prozent erhöhen und damit auch der Rückstand zum EU-Durchschnitt (dieser liegt 2015 bei 1,5 Prozent) verringern. Unsere Aufmerksamkeit widmen wir jenen Managern, die dank ihres Weitblicks immer am Puls der Zeit sind und es verstehen, ihre Betriebe auch durch herausfordernde Zeiten sicher zu navigieren. Genießen Sie auf den folgenden Seiten Einblicke in unsere vielfältige heimische Unternehmenslandschaft.

Erhebungszeitraum: August/September 2015



B. Felderer  
Staatsschulden-  
ausschuss

Peter Filzmaier  
Institut für  
Strategieanalysen

Florian  
Haslauer  
A.T. Kearney

Anna Maria  
Hochhauser  
WKO

Peter Muzik  
Public &  
Media

Ch. Neumayer  
Industriellen-  
vereinigung

Doris Palz  
Great Place  
to Work

Ursula Simacek  
respACT

Ewald Stückler  
Tecno Office  
Consult

Franz-Peter  
Walder  
Quality Austria

# Leaders Listing

# Top 10

# 1



Plansee Holding AG, **Michael Schwarzkopf**. Als unser aktueller Favorit hat sich der Spezialist für hochschmelzende Metalle aus Reutte herauskristallisiert: Die Geschäfte laufen dank der starken Nachfrage nach Flachbildschirmen, LEDs und Brennstoffzellen bestens, Investitionen in Höhe von 180 Mio. Euro zur Produktionserweiterung sind die logische Folge.

# 2



voestalpine AG, **Wolfgang Eder**. Auch Österreichs Vorzeige-Stahlkonzern freut sich über eine gute Geschäftslage: So kletterte der Umsatz im ersten Quartal 2015/16 nach 2,83 Mrd. Euro im Vergleichszeitraum 2014/15 um 6,2 Prozent auf 3,0 Mrd. Euro, das EBIT um 69 Prozent von 218 Mio. auf 369 Mio. Euro.

# 3



DO & CO Restaurants & Catering AG, **Attila Dogudan**. Der Airline- und Event-Caterer verwies im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2015/2016 auf eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr von 20,4 Prozent auf rund 228 Mio. Euro, auch das EBIT kletterte um 12,1 Prozent auf nun 12,9 Mio. Euro.

# 4



Infineon Technologies Austria AG, **Sabine Herlitschka**. Der Standort Österreich des bayrischen Chipherstellers profitiert von der Übernahme des US-Rivalen International Rectifier. Großes Potenzial hat vor allem der Infineon-Standort Linz mit seinen Chips für radarbasierte Fahrerassistenzsysteme.

# 5



KTM AG, **Stefan Pierer**. Der Motorradhersteller konnte im ersten Halbjahr 2015 einen sehr erfreulichen Geschäftsverlauf erzielen und seinen Konzernumsatz um 25,5 Prozent auf 515,1 Mio. Euro erhöhen. Auch die EBIT-Steigerung um 49,7 Prozent auf 50,3 Mio. Euro kann sich sehen lassen.

# 6



Doppelmayr Holding AG, **Michael Doppelmayr**. Der Marktführer im Bereich Seilbahnbau mit Hauptsitz in Wolfurt beschäftigt in rund 35 internationalen Niederlassungen 2.452 Mitarbeiter. In diesem Jahr wurde der Grundstein für den Bau der bisher längsten Seilbahn der Welt in Vietnam gelegt.

# 7



Novomatic AG, **Harald Neumann**. Der Glücksspielkonzern hat dieses Jahr vor allem beim Bieterwettkampf um die Casinos Austria aufhorchen lassen. Aber auch mit seiner soliden wirtschaftlichen Lage, die sich in Umsatz- und Gewinnsteigerungen im ersten Halbjahr 2015 widerspiegelt, punktet Novomatic.

# 8



Flughafen Wien Aktiengesellschaft, **Julian Jäger, Günther Ofner**. Ungeachtet des Passagierrückgangs durch die Ukraine Krise konnte der Flughafen Wien seinen Umsatz im ersten Halbjahr 2015 um 2,2 Prozent auf 311,5 Mio. Euro steigern, das EBIT verbesserte sich sogar um 8,6 Prozent auf 68,6 Mio. Euro.

# 9



Palfinger AG, **Herbert Ortner**. Die Geschäftsentwicklung des Knickarmkranherstellers war im ersten Halbjahr 2015 von starkem Wachstum geprägt. Der Umsatz wurde um 14,1 Prozent ausgeweitet und stieg auf 606,2 Mio. Euro, das EBIT erhöhte sich ebenfalls deutlich um 29,6 Prozent auf 53,7 Mio. Euro.

# 10



Red Bull GmbH, **Dietrich Mateschitz**. Die wertvollste Marke Österreichs stand auch im letzten Jahr für wirtschaftlichen Erfolg. So stieg der Umsatz des Getränkeherstellers mit Sitz in Fuschl am See um fünf Prozent auf 2,67 Mrd. Euro, der Jahresüberschuss erhöhte sich um 1,45 Prozent auf 370 Mio. Euro.



**BLAHA INSTINCT®**  
**EXPERTEN BÜNDELN**  
**IHRE ENERGIE.**

[www.blaha.co.at](http://www.blaha.co.at)

**blaha**  
OFFICE

# Im Fokus



Molto Luce GmbH, **Fritz Eiber**. Das international tätige Beleuchtungsunternehmen mit insgesamt 285 Mitarbeitern kann sich über ein starkes laufendes Geschäftsjahr freuen: So konnte beispielsweise der Umsatz im letzten Quartal um beachtliche 31,3 Prozent auf 16,9 Mio. Euro netto gesteigert werden.

nahmekapazität von gebrauchten Kapseln auf 100 Prozent zu steigern und die Recyclingquote zu erhöhen.

**Nestlé Österreich GmbH, Corinne Gabler**. Die selbstständige Tochtergesellschaft des weltweit führenden Nahrungsmittelunternehmens mit Standorten in Wien und Linz beschäftigt rund 940 Mitarbeiter.

**Nettingsdorfer Papierfabrik AG & Co KG, Reinhard Reiter**. Seit 1851 wird Papier, speziell ungebleichtes Wellpapperpapier, erzeugt. Die Jahresproduktion der Hauptprodukte beläuft sich auf bis zu 420.000 Tonnen.

**Netz Niederösterreich GmbH, Robert Essbüchl, Johannes Reindl**. Das Unternehmen errichtet und betreibt Strom- und Gasnetze, erstellt Telekommunikations- und Wasseretze und sorgt für deren Betrieb. Aktuell werden 1.063 Mitarbeiter beschäftigt.

**Neuroth AG, Lukas Schinko**. Österreichs ältestes Familienunternehmen für Hörgeräteakustik mit Sitz in Graz und österreichweit 120 Fachinstituten feierte im letzten Geschäftsjahr 35-jähriges Bestehen in der Steiermark.

**New Yorker Austria KG, Friedrich Georg Knapp**. Mit mehr als 1.000 Filialen in 39 Ländern ist New Yorker eines der größten europaweit operierenden Modeunternehmen. Hierzulande ist es mit über 90 Filialen vertreten.

**Niederösterreichische Versicherung AG, Hubert Schultes, Bernhard Lackner**. Der Universalversicherer erzielte im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr mit 43 Niederlassungen einen Umsatz von rund 293 Mio. Euro.

**Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Harald Knabl, Gerhard Schmidrathner**. Das größte Medienhaus Niederösterreichs ist Herausgeber der NÖN, der BVZ sowie von Gratiszeitungen.

**Niki Luftfahrt GmbH, Thomas Suritsch, Christina Hackl**. Seit dem letzten Jahr bietet das Flugunternehmen die tägliche Verbindung Wien - Abu Dhabi und somit seinen ersten Langstreckenflug im Streckennetz an.

**NKD Österreich GmbH, Rüdiger Hartmann, Burghard Trapp**. Im Fokus Seite 186.

**Nokia Solutions and Networks Österreich GmbH, Marion Gartler, Peter Wukowits, Michael Eugen Olivier Müller**. Das Portfolio des Unternehmens umfasst Telekommunikationsdienstleistungen sowie Mobilfunk- und Festnetzangebote.

**NÖM AG, Alfred Berger, Josef Simon**. Zu den bekanntesten Marken des 1898 gegründeten Milchverarbeitungsunternehmens mit Sitz in Baden zählen Fru Fru, NÖM Fasten, NÖM Mix und NÖM l.free.

**Nordsee Gesellschaft m.b.H., Alexander Pietsch**. Als europaweiter Kompetenz- und Qualitätsführer in der Fisch-Systemgastronomie deckt das Unternehmen die gesamte Bandbreite rund um das Produkt Fisch ab.

**Norske Skog Bruck GmbH, Thomas Reibelt**. Mit der Erzeugung von Papier wurde im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr ein Umsatz in Höhe von mehr als 214 Mio. Euro erwirtschaftet.

**Novartis Austria GmbH, George Zarkalis, Hubert Hirzinger**. An den heimischen Standorten Kundl, Schaftebau, Unterach und Wien sind rund 800 Mitarbeiter des Pharmaunternehmens allein im Bereich Forschung und Entwicklung tätig.

**Novomatic AG, Harald Neumann**. In den Top 10.

**Nufarm GmbH & Co.KG, Paul Binfield, Rodney Heath, Gregory Allan Hunt, Douglas John Rathbone**. In Österreich werden sowohl hauseigene als auch wichtige Lizenzprodukte namhafter Pflanzenschutzmittelhersteller vertrieben.

**NXP Semiconductors Austria GmbH, Volker Graeger**. Der Standort Gratkorn bei Graz ist die Österreichzentrale des Konzerns für Mikroelektronik und das Kompetenzzentrum für sichere kontaktlose Identifikationssysteme.

**ÖAG AG, Peter Moser, Manfred Prinz, Peter Scheiblauber**. In den Bereichen Sanitär, Heizung und Rohinstallation werden mehr als 8.200 Kunden österreichweit im Rahmen des „Next Day Delivery Service“ bedient.

**ÖBB-Infrastruktur Aktiengesellschaft, Franz Bauer, Andreas Matthä, Franz Seiser**. Das Unternehmen plant und baut Schieneninfrastrukturprojekte mit einem Investitionsvolumen von jährlich rund zwei Mrd. Euro bis 2018.

**ÖBB-Personenverkehr Aktiengesellschaft, Georg Lauber, Siegfried Stumpf, Birgit Wagner**. Im Nah- und Fernverkehr transportieren die Österreichischen Bundesbahnen jährlich 235 Mio. Fahrgäste im Schienenverkehr sowie 231 Mio. Fahrgäste per Bus.

**Oberbank AG, Franz Gasselsberger**. Im Fokus Seite 190.

**Oberndorfer Franz GmbH & CO KG, Helmut Oberndorfer**. Das Betonfertigteil-Unternehmen erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 115 Mio. Euro. Das Highlight des laufenden Jahres ist der Bau des neuen Rapid-Stadions.

**Oberösterreichische Gesundheits- und Spitals-AG, Karl Lehner, Ingrid Federl, Harald Geck**. Mit einem Marktanteil von rund 44 Prozent ist der Konzern Oberösterreichs größter Krankenhausträger und betreibt acht Spitäler.

## Kröswang

### Frischegarant.

Der Grundstein des traditionellen Familienunternehmens ist bereits in den 50er-Jahren auf einem oberösterreichischen Bauernhof gelegt worden. Inzwischen hat sich der Betrieb zu einem flächendeckend in ganz Österreich präsenten Lebensmittelgroßhändler entwickelt. Heute betreibt Kröswang insgesamt 13 Standorte in Österreich und Süddeutschland und beschäftigt 330 Mitarbeiter, 300 davon hierzulande. Das Unternehmen steht für höchste Verlässlichkeit und gilt als Frischegarant, denn es liefert direkt vom Produzenten an den Abnehmer in weniger als 24 Stunden. Im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr konnte der Lebensmittelhändler einen Umsatz von knapp 155 Mio. Euro einfahren, das entspricht einer Steigerung von elf Prozent gegenüber dem Jahr davor.

**BLAHA INSTINCT®**  
**INTERAKTIVITÄT IM RAUM.**



[www.blaha.co.at](http://www.blaha.co.at)

**blaha**  
OFFICE

# DIE TOP 30 DIGITAL-KAISER

## Österreichs Internet-Stars

3. Gerhard Eschelbeck

1. Florian Gschwandtner

2. Max Schrems

Welche Österreicher im WWW den Ton angeben

Teil 9 unserer Serie mit den 30 Besten der heimischen Internet-Branche.

Wien. Egal ob Gründer der erfolgreichsten Fitness-App der Welt oder Facebook-Rebell – heimische IT-Größen sind auch international erfolgreich.

- 1 **Florian Gschwandtner.** CEO und Mitgründer von Runtastic.
- 2 **Maximilian Schrems.** Der Jungjurist zwang Facebook in die Knie.
- 3 **Gerhard Eschelbeck.** Sicherheitschef bei Google.
- 4 **Franz Ömer.** Chef des Wettanbieters bet@home.

- 5 **Thomas Graf.** CEO der Spieleschmiede Greentube.
- 6 **Dorothee Ritz.** Seit Sommer Chefin von Microsoft Österreich.
- 7 **Markus Wagner.** i5invest-Gründer hilft heimischen Start-ups.
- 8 **Madeleine Alizadeh.** Top-Bloggerin (berührender Brief an Mikl-Leitner).
- 9 **Bernd Schuh.** Online-Mastermind bei MediaMarkt.
- 10 **Jürgen Smid.** Geschäftsführender Gesellschafter bei karriere.at.
- 11 **Norbert Teufelberger.** CEO bwin (Sportwetten & Online-Games).
- 12 **Julia Stone.** Mastermind des Billa-Online-Shops.

- 13 **Julia Bösch.** Gründerin und Geschäftsführerin Outfittery.
- 14 **Armin Strbac.** Mitgründer der Flohmarkt-App Shpock.
- 15 **Thomas Prantner.** Online-Direktor beim ORF.
- 16 **Boris Marte.** Leitung Erste Hub (Online-Banking).
- 17 **Daniela Zidek.** Leitung Merkur Online-Marketing.
- 18 **Thomas Bogner.** Entwickelte Top-App 2014 (ecoGator).
- 19 **Tatjana Catic.** Instagram-Star (@tatjanamariposa)
- 20 **Philipp Ploner.** Österreichischer Facebook-Experte.
- 21 **Johann Hansik Hansmann.** Start-up-Financier & -Förderer.

- 22 **Boris Schärf.** Geschäftsführer von Adverserve.
- 23 **Ali Mahlodji.** Gründer der Karriereplattform whatchado.
- 24 **Daniel Cronin.** Mitgründer von „AustrianStartups“.
- 25 **Nora Trattner.** Leitet die digitale Entwicklung bei L'Oréal“.
- 26 **Julian Mautner.** Gründer Game-Studio Stillalive Studios.
- 27 **Jean-Claude Mpassy.** Mode-Blogger mit vielen Fans.
- 28 **Celina Blogsta.** 15-jähriger YouTube-Star aus NÖ.
- 29 **Fritz Jergitsch.** Gründer der Satire-Seite „Die Tagespresse“.
- 30 **Christian Baumgartner.** Eroberte mit Psych die App-Charts.

Morgen Teil 10 der Serie: Das Ranking der Wichtigsten aus der Politik.

## Welcher Arbeitgeber Bewerber am besten behandelt

4. November 2015, 13:19

1 P. STING

Ranking 2015/16	Ranking 2014/15	Arbeitgeber Firm E – 20	Carreer- par-Akte in Prozent
1	14	EY Österreich	80 %
2	3	ISS Facility Services Austria	66 %
3	4	ECW/WALTR International Transportorganisation	64 %
4	18	Wolke AG	61,5 %
5	8	Oscarwiederer Vanalensdorf AG	60 %
6	17	Heur & Partnering AG	60 %
7	5	Heur & Partnering	59 %
8	7	Wendlinger AG	55 %
9	16	Gabriel Wels GmbH	51,5 %
10	15	LUMI (LUMI) Vertrieb Handelsware GmbH & Co.	50 %

foto: career

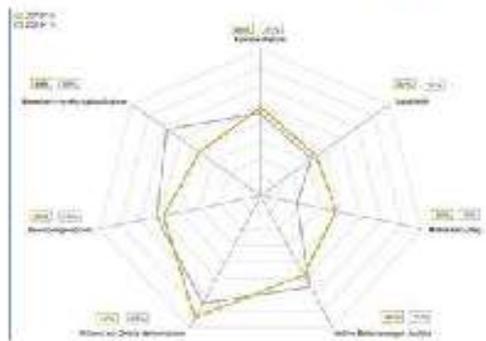


foto: career

### Die Beratungsbranche scheidet in der Studie "Best Recruiters" am besten ab – Gesamtsieger: die Wirtschaftsprüfung Ernst & Young

Die Wirtschaftsprüfung Ernst & Young steht an der Spitze des Rankings der "Best Recruiters" in Österreich. In der Studie untersuchte der Career-Verlag in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsuni Wien die größten Arbeitgeber des Landes bereits zum sechsten Mal auf die Qualität ihrer Personalrekrutierung. Grundlage waren die 350 umsatzstärksten sowie die 200 mitarbeiterstärksten Unternehmen. Platz zwei im Ranking belegt die ISS Facility Services GmbH, Platz drei die Transportorganisation LKW Walter.

### Bewertungskriterien

Entscheidend für das Abschnitten waren vielfältige Kriterien, darunter: Die Online-Karriere-Plattform, Social Media Aktivitäten und Mobile Recruiting, Qualität, Umfang und Informationsgehalt von Stellenausschreibungen und die Resonanz der Bewerber. Auch fiktive Initiativbewerbungen wurden verschickt und die Arbeitgeber telefonisch und per E-Mail kontaktiert. Durch diese "Mystery"-Bewerbungen wurde die Qualität des Umganges mit Kandidaten geprüft.

Als beste Branche wurde zum fünften Mal in Folge die Unternehmensberatung ausgezeichnet, wo offensichtlich besonders Wert auf die Online-Jobseite gelegt wird. Gute Bewertungen in puncto Social Media Auftritt erreichte der Lebensmittel- und Drogerie-Fachhandel. Auch der Sieger EY Österreich wurde dafür gelobt, als einziges der untersuchten Unternehmen Instagram für die Kommunikation mit potenziellen Bewerbern zu nutzen. Vorreiter im sogenannten Mobile Recruiting ist der "Best Recruiters"-Studie zufolge die Elektrobranche.

### Mobiles Recruiting

Auch insgesamt dürften Unternehmen heuer stärker als im Vorjahr ihren Fokus auf mobiles Recruiting legen: 2015 erreichten 38 Prozent der untersuchten Arbeitgeber hier die Maximalpunktzahl, im Vergleich zu 18 Prozent im Vorjahr.

Den Trend zu neuen Recruiting-Methoden bestätigten auch die Podiumsgäste bei der Präsentation der Ergebnisse am Dienstag im Novomatic Forum in Wien: AMS-Chef Johannes Kopf, Wolfgang Elšik, Vorstand des Instituts für Personalmanagement der Wirtschaftsuni Wien und Klaus Niedl, Leiter des Personalmanagements bei Novomatic. Sie befragte Markus Gruber, Initiator der Studie, zum Thema Arbeitsmarkt und Recruiting der Zukunft.

### Soziale Medien

"Nach wie vor wird es im Fokus stehen, Angebot und Nachfrage optimal zusammenzubringen", sagt Elšik. Dafür gelte es aber auch, stärker neue Medien zu nutzen. "Das stehen wir vor einer Revolution". Als wichtig benennt er eine richtige Mischung unterschiedlicher Recruiting-Methoden. Videorecruiting sieht Niedl auf dem Vormarsch.

Trotz neuer, objektiverer Testverfahren werde aber "so etwas wie Menschenkenntnis" auch künftig "in den HR-Abteilungen immer noch eine Rolle spielen", sagt Kopf.

#### **Kaum vorhersagbar**

Und was wird der Arbeitsmarkt der Zukunft den Jobsuchenden an Qualifikationen abverlangen? Tenor: Das sei nur schwierig vorher zu sehen. "Wir können vielleicht für drei, vier oder fünf Jahre im Voraus Prognosen treffen, wissen also ganz gut, was morgen, aber gar nicht gut, was übermorgen gesucht wird. Wir haben zum Beispiel nicht gewusst, dass es einen Mangel an Entwicklern geben wird", sagt Kopf. Er sieht es als die Aufgabe des Bildungssystems, Arbeitnehmer auf den Arbeitsmarkt der Zukunft vorzubereiten – aber auch als HR-Thema, Stichwort "lebenslanges Lernen" in Betrieben.

Niedl bestätigt aus der Praxis: "Wir wissen nicht, was auf uns zukommt und rüsten uns für verschiedene Wetterlagen".

Nicht selten würden Studierende ob der schlechten Vorhersagbarkeit von Trends auf Verdacht studieren und gängige Fächerkombinationen wählen, sagt Elšik. Sie müssten "denken lernen und lernen, zu abstrahieren und Zusammenhänge zu erkennen", um sich auf Arbeitsmarkttrends bestmöglich vorzubereiten. Von Moden hält er wenig: "Da kann man schnell alt aussehen."

#### **Maschine – Mensch**

Auch die Industrie 4.0. war Thema. "Wir entwickeln viele schnelle Technologien", sagt Niedl. "Die Dynamik ist spürbar." Und wie wird sie sich auf den Arbeitsmarkt auswirken? Müssen Menschen Angst vor künstlicher Intelligenz haben? Kopf gibt Entwarnung: "Seit 150 Jahren haben Maschinen Millionen Arbeitsplätze vernichtet, aber immer wieder sind neue entstanden." Die Arbeit würde also nicht ausgehen, wer über einen höheren Bildungsabschluss verfüge, habe aber, zweifellos, bessere Chancen. "Bildung bekommt also in Zukunft noch stärkere Bedeutung – sie ist die größte politische Herausforderung, die wir in Europa haben."

#### **Gewinner 2014**

Vergangenes Jahr erreichte die Wirtschaftsprüfung PwC Österreich den ersten Platz. Auf Platz zwei lag bereits die ISS Facility Services GmbH, auf Platz drei Deloitte Österreich. (Lisa Breit, 4.11.2015)

#### **Hintergrund: Die "Best Recruiters"-Studie**

Best Recruiters untersucht jährlich die Recruiting-Qualität der Top-Arbeitgeber Österreichs, Deutschlands und der Schweiz. Der Studie zugrunde liegt ein 86 Kriterien umfassender Katalog. Die Kriterien lassen sich insgesamt neun Kategorien und diese wiederum den vier Erhebungssäulen, Recruiting-Präsenz, Online-Stellenanzeigen und

# Flüchtling schraubt bei Crown an seiner Zukunft

Der **Schlosser aus Syrien** macht bei dem Rellinger Spielautomaten-Hersteller ein Praktikum

MARCO TRIPMAKER

RELLINGEN :: Talaat Harb hat sich durchgeboxt. Von Jaramana bei Damaskus in Syrien – wo die Bomben fielen und es keine Zukunft gab – bis Rellingen. Elf Monate ist der 41-Jährige nun schon im Kreis Pinneberg und versucht, sich dort eine Zukunft aufzubauen. Dabei hilft ihm das Rellinger Unternehmen Crown Technologies, einer der größten Arbeitgeber in der Region und sehr engagiert in Sachen Flüchtlingshilfe.

„Wir wollen die Leute dabei unterstützen, hier bei uns anzukommen, und deshalb ermöglichen wir ihnen dreiwöchige Praktika. Unsere Mitarbeiter stehen voll hinter dieser Aktion“, sagt Heiko Busse, Geschäftsführer des 160 Mitarbeiter zählenden Unternehmens, das an der Adlerstraße Geldgewinnspielgeräte herstellt.

*Deutschland ist ein tolles Land, und ich hoffe, dass ich bald meine beiden Kinder und meine Frau nachholen kann.*  
Talaat Harb

Crown plant, bis zu fünf Flüchtlingen Praktika anzubieten und ist diesbezüglich im Gespräch mit dem Diakonieverein Migration Pinneberg, der mit den persönlichen Hintergründen der Asylsuchenden vertraut ist und diese vermittelt. „Ein sehr sympathischer Mensch und als Schlosser gut qualifiziert“, sagt Thomas Steuck, der als Fertigungsleiter bei Crown viel mit den Praktikanten im Unternehmen zu tun hat. Er könne sich gut vorstellen, dass Talaat Harb mittelfristig einen Job bei Crown bekommt, „bei uns ist das ohnehin kein Problem. Wir sind interkulturell aufgestellt.“ Personalreferentin Heike Fiebig ergänzt: „Total rührend, wie sich unsere Mitarbeiter um die Flüchtlinge kümmern.“

Über das Praktikum hinaus kooperiert Crown mit der Rellinger Bürgermeisterin Anja Radtke und finanziert Flüchtlingen Sprachkurse. „Mit der Sprache steht und fällt der Integra-



Crown-Fertigungsleiter Thomas Steuck und Personalreferentin Heike Fiebig sind mit der Arbeit ihres syrischen Praktikanten Talaat Harb sehr zufrieden Marco Tripmaker

tionserfolg“, sagt Chef Heiko Busse. Talaat Harb ist den Leuten in Rellingen sehr dankbar. „Deutschland ist ein tolles Land, und ich hoffe, dass ich bald meine beiden Kinder und meine Frau nachholen kann.“ Die beiden Söhne Salam, 9, und Ayham, 7, leben gemeinsam mit ihrer Mutter nach wie vor in Syrien, „aber dort ist alles kaputt. Meine Kinder haben keine Zukunft, und das Gesundheitssystem liegt quasi am Boden“, sagt Harb, der auf die großartige Hausmannskost der Rellinger Flüchtlingsbetreuerin Elisabeth Bolle – sie kocht regelmäßig für die Flüchtlinge – schwört. „Davon kann ich nicht genug kriegen. Einfach nur wunderbar“, findet Talaat Harb, der in den vergangenen Monaten Deutsch gelernt hat und sich schon gut verständigen kann.

Bei Crown arbeitet der Syrer in der Elektrofertigung – überprüft die Geldspielautomaten und muss bei manchen Defekten auch Lötarbeiten vornehmen. „Das sieht alles sehr professionell aus. Nach einer kurzen Einführungsrunde ging Herr Harb auch gleich an die prak-

tische Arbeit“, sagt Fertigungsleiter Thomas Steuck. „Wenn mir die Bomben um die Ohren geflogen wären, ich hätte es genauso gemacht wie er und wäre geflohen. Und wir kümmern uns darum, dass die Leute auch eine Aufgabe haben und ihnen nicht in ihren Flüchtlingsunterkünften die Decke auf den Kopf fällt. Jeder Mensch will doch gebraucht werden und etwas leisten.“

„Es ist wirklich beachtlich, wie gut Deutschland mit uns Flüchtlingen umgeht. Das ist keine Selbstverständlichkeit und ich hoffe, ich kann diesem Land eines Tages etwas zurückgeben“, sagt Harb, der in der Flüchtlingsunterkunft Rellingen lebt und in seiner Freizeit angelt oder Tischtennis spielt.

„Ich habe bei diesem Projekt ein ausgesprochen gutes Gefühl. Wir helfen im Kleinen bei der Bewältigung des derzeit größten gesellschaftlichen Problems in Deutschland und können dafür engagierte und gut ausgebildete neue Mitarbeiter bekommen. Das ist eine Win-win-Situation für alle“, sagt Geschäftsführer Heiko Busse.

## „OTS Niederösterreichische Landesregierung“, 7.11.2015

OTS0004 5 CI 0637 NLK0001 KI

Sa, 07.Nov 2015

Niederösterreich/Pröll/Kulturpreisgala/Verleihung/Kulturpreise

### LH Pröll überreichte Kulturpreise des Landes Niederösterreich 2015

Utl.: "Niederösterreich hinausgetragen in die Welt" -

St. Pölten (OTS/NLK) - Musikalisch ganz im Zeichen der Jugend stand am gestrigen Freitagabend die Kulturpreisgala im Festspielhaus St. Pölten, bei der Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll die Kulturpreise des Landes Niederösterreich überreichte. Umrahmt wurde die Festveranstaltung von musikalischen Darbietungen des Landesjugendchors Niederösterreich unter der Leitung von Benedikt Blaschek, dem Alverina Quartett und einem Bläserensemble des Jugendsinfonieorchesters Niederösterreich.

Mit der Kulturpreisgala bitte man jene, die Kunst und Kultur prägen, vor den Vorhang, betonte Landeshauptmann Pröll. Seit 55 Jahren werden in Niederösterreich jährlich die Kulturpreise vergeben. Es sei wichtig, dass man solche Traditionen pflege, denn „Tradition ist so etwas wie ein Handlauf, an dem man sich orientieren und festhalten kann“, so Pröll. Mit der Verleihung der Kulturpreise wolle man „Danke sagen“ - jenen, die die Kunst und Kultur prägen, für die Denkanstöße und dafür, „dass auf diese Art und Weise Niederösterreich hinausgetragen wird in die Welt“, so der Landeshauptmann.

Es brauche in der Kultur „Breite und Spitze miteinander“, so Pröll. Das müsse man schon in frühester Jugend verankern. „Je früher und je breiter man die Menschen mit Kunst und Kultur konfrontiert, umso geringer ist die Hemmschwelle.“ Nur so könne man auf breitester Ebene Verständnis finden, so der Landeshauptmann. Man müsse sich selber immer wieder hinterfragen. „Wir tun dies im Zusammenhang mit der neuen Kulturstrategie“, so Pröll, der betonte, dass dabei Künstler, Menschen, die in irgendeiner Weise mit Kunst und Kultur zu tun hätten sowie jene, die an Kunst und Kultur interessiert seien, eingebunden werden. Gemeinsam setze man Schwerpunkte und Leitlinien fest, die den kulturpolitischen Weg in den nächsten Jahren und Jahrzehnten skizzieren sollen. Die Kulturpolitik dürfe den Kunstschaffenden dabei niemals Vorgaben geben, „es muss ein freies Feld vorhanden sein, wo sich diese optimal entfalten können“.

Über die „Notwendigkeit von Kunst“ sprach Gastrednerin Univ.-Prof. Mag. Anna Maria Krassnigg. Seit der letzten Kulturpreisgala habe sich viel verändert: „Die Welt hat sich verändert.“ Aufgabe sei es, das

wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Kunst und Kultur heiße „die Kanäle ffnen nach oben und unten“. „Kunst kann nicht Probleme lösen, aber Empathie erzeugen, die Probleme lösen kann“, so Krassnigg, die betonte, dass gerade die Kunst oft „in den sauren Apfel beißen“ müsse, um relevant und notwendig zu bleiben.

In acht Sparten – Bildende Kunst, Literatur, Darstellende Kunst, Kunstfilm (künstlerischer Spielfilm oder künstlerischer Dokumentarfilm), Musik, Volkskultur und Kulturinitiativen, Erwachsenenbildung sowie Kultur- und Wissenschaftsjournalismus (Sonderpreis 2015) – wurden je ein Wrdigungspreis (dotiert mit 11.000 Euro) und zwei Anerkennungspreise (jeweils mit 4.000 Euro dotiert) durch Landeshauptmann Pröll verliehen.

Preisträgerinnen und Preisträger sind in der Sparte Bildende Kunst Univ.-Prof. Mag. Brigitte Kowanz (Wrdigungspreis), MMag. Lisa Kunit und Mag. Stephanie Pflaum (Anerkennungspreise), in der Sparte Literatur Dr. Robert Menasse (Wrdigungspreis), Mag. Dr. Isabella Breier und Robert Kraner (Anerkennungspreise), in der Sparte Darstellende Kunst Mimi Wunderer-Gosch (Wrdigungspreis), Jugendstil – Theater, Kunst und Kultur für Jugendliche sowie Rabauki – Verein zur Förderung von Theater, Kunst und Kultur für Kinder (Anerkennungspreise), in der Sparte Kunstfilm (künstlerischer Spielfilm und künstlerischer Dokumentarfilm) Manfred Neuwirth (Wrdigungspreis), MMag. Christine Moderbacher sowie Mag. Katharina Posch und Mag. Daniel Hoesl (Anerkennungspreise), in der Sparte Musik Mag. Franz Thrauer (Wrdigungspreis), LA BIG BAND und Mag. Daniel Muck (Anerkennungspreise), in der Sparte Volkskultur und Kulturinitiativen (gesponsert von der Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien und der NOVOMATIC AG) Norbert Hauer (Wrdigungspreis), die Passionsspiele Dorfstetten und FineArt Galerie Traismauer (Anerkennungspreise), in der Sparte Erwachsenenbildung (Franz Stangler-Gedächtnispreis) Dipl.-Päd. Ing. Hans Rupp (Wrdigungspreis), die öffentliche Bücherei Sitzenberg-Reidling und AGRAR PLUS GmbH (Anerkennungspreise) und in der Sparte Kultur- und Wissenschaftsjournalismus (Sonderpreis 2015) Erich Klein (Wrdigungspreis), Mag. Sabine Daxberger-Edenhofer und Mag. Ewald Baringer (Anerkennungspreise).

Nähere Informationen: Amt der N Landesregierung, Abteilung Kunst und Kultur, Mag. Alexandre Tischer, Telefon 02742/9005-13006, e-mail alex.tischer@noel.gv.at, Festspielhaus St. Pölten, Veronika Werkner, BA, Telefon 02742/90 80 80 811, e-mail

**BEWERBUNGEN**

## Österreich: Wirtschaftsprüfer EY ist der beste Recruiter

**Auszeichnung.** Im Wiener Novomatic Forum wurden am vergangenen Dienstag die Ergebnisse und Sieger der Best-Recruiters-Studie 2015/16 des Career Verlags präsentiert. Im Rahmen der Studie wurden die Recruiting-Qualitäten der 500 österreichischen Top-Unternehmen auf den Prüfstand gestellt. Bewertet wurden Karriere-Website, Social-Media-Aktivitäten, Mobile Recruiting, Online-Stellenanzeigen, Online-Stellenmärkte, der Umgang mit Bewerbern und die Reaktion der Unternehmen auf detaillierte Fragen von Kandidaten. Beste Branche wurde heuer zum fünften Mal in Folge die Unternehmensberatung. Laut Studie würden die österreichischen Unternehmen deutlich flexibler auf Bewerbungen agieren als die deutschen.

Den ersten Platz konnte sich Wirtschaftsprüfer EY Österreich (vormals Ernst & Young) sichern. Esther Brandner-Richter, Head of Human Resources bei EY, zeigte sich erfreut: „Die Auszeichnung als Best Recruiter ist eine schöne Bestätigung für die Arbeit des gesamten Teams.“ In den vergangenen Jahren habe man intensiv am Markenauftritt gearbeitet. „Es ist schön zu sehen, wie diese konsequente Arbeit nun auch außen wahrgenommen wird und Früchte trägt“, so Brandner-Richter.

### Die 20 besten Recruiter in Österreich sind:

1. EY Österreich
2. ISS Facility Services
3. LKW WALTER
4. Hofer KG
5. Österr. Verkehrsbüro
6. Peek & Cloppenburg
7. Deloitte Österreich
8. voestalpine AG
9. Gebrüder Weiss GmbH
10. CONTAINEX
10. Lidl Österreich
12. ÖBB-Konzern



Die Sieger des Best Recruiters Rankings im Novomatic Forum

KURZ GEMELDET

Welser TGW-Logistics sucht 330 Leute

Der System-Logistiker TGW expandiert weiter massiv und sucht 330 neue Mitarbeiter in den Berufsfeldern Maschinenbau, Mechatronik, Automatisierungs- & Steuerungstechnik, Software-Entwicklung, Montage und Inbetriebnahme mit HTL-, FH- oder Universitätsausbildung. www.tgw.jobs.

Diversity-Preis „meritus“ 2015 verliehen

Dem FH Campus Wien, Baxalta und TechData wurde der Preis „meritus: lesbisch schwul ausgezeichnet“ verliehen. Prämiiert werden alle zwei Jahre Organisationen, die die Vielfalt speziell in der Dimension sexuelle Orientierung unterstützen. merits.or.at

Schweden sprechen am besten Englisch

Nach einer Studie von „Education First“ (EF), in die Daten aus 70 Länder weltweit einfließen, können offenbar Schweden am besten Englisch. Österreich liegt auf Rang 10, Frankreich nur auf 37. Getestet wurden insgesamt 910.000 Personen im Alter zwischen 18 und 60 Jahren. www.ef.co.at

Management-Talk: Sackgasse des Konsums

Jörg Kraigher-Krainer, der zu Kundenzentrierung und Käuferverhalten forscht, referiert zu seinem Buch „Güterdämmerung: Die Sackgasse des Konsums“. Veranstaltungsort ist der FH OÖ Campus Steyr, Beginn: 18.00. www.fh-ooe.at/campus-steyr

Wie Personaler künftig arbeiten werden

Experten diskutierten im Novomatic-Forum in Wien über Recruiting der Zukunft. Präsentiert wurden die Ergebnisse der Career-Studie „Best Recruiters“ - in der die Beratungsbranche positiv hervorsteht.

Lisa Breit

Wien - Zum Thema Arbeitsmarkt und Recruiting der Zukunft wurde anlässlich der Präsentation der Studie „Best Recruiters“, in der die größten Arbeitgeber des Landes auf die Qualität ihrer Personalrekrutierung untersucht werden, im Novomatic-Forum in Wien diskutiert. Auf dem Podium: AMS-Chef Johannes Kopf, Wolfgang Elšik, Vorstand des Instituts für Personalmanagement der Wirtschaftsuniversität Wien, und Klaus Niedl, Konzernpersonalchef bei Novomatic.

Tenor: Heute sei kaum vorhersehbar, nach welcher Art von Qualifikation in ein paar Jahren verlangt werden wird. „Wir können vielleicht für drei, vier oder fünf Jahre im Voraus Prognosen treffen, wissen also ganz gut, was morgen, aber gar nicht gut, was übermorgen gesucht wird. Wir haben zum Beispiel nicht gewusst, dass es einen Mangel an App-Entwicklern geben wird“, sagt Kopf. Er sieht es als die Aufgabe des Bildungssystems, Arbeitnehmer auf den Arbeitsmarkt der Zukunft vorzubereiten - aber auch als HR-Thema, Stichwort „lebenslanges Lernen“ in Betrieben. Niedl bestä-



Klaus Niedl (Novomatic), Wolfgang Elšik (Institut für Personalmanagement, WU Wien) und Johannes Kopf (AMS Österreich) sprachen mit Werner Gruber, Initiator der Studie „Best Recruiters“ (v. li.).

tigt aus der Praxis: „Wir wissen nicht, was auf uns zukommt, und rüsten uns für verschiedene Wetterlagen“.

Nicht selten würden Studierende ob der schlechten Vorhersagbarkeit auf Verdacht studieren und gängige Fächerkombinationen wählen, sagt Elšik.

Mobiles Recruiting

Auch die Industrie 4.0 war ein Thema. „Die Dynamik ist spürbar“, sagt Niedl. Und wie wird sie sich auf den Arbeitsmarkt auswirken? Müssen Menschen Angst vor künstlicher Intelligenz haben? Kopf gibt Entwarnung: „Seit 150 Jahren haben Maschinen Millionen Arbeitsplätze vernichtet, aber immer wieder sind neue entstanden.“ Wer über einen höheren Bildungsabschluss verfüge, habe - zweifellos - bessere Chancen.

Studierende müssten „denken lernen und lernen, zu abstrahieren und Zusammenhänge zu erkennen“, um sich auf Arbeitsmarkttrends bestmöglich vorzubereiten, sagt Elšik. Vom Setzen

auf Trends hält er wenig: „Da kann man schnell alt aussehen.“

Und wie wird Recruiting 2020 aussehen? „Nach wie vor wird es im Fokus stehen, Angebot und Nachfrage optimal zusammenzubringen.“ Dafür gelte es aber auch, stärker neue Medien zu nutzen. „Das stehen wir vor einer Revolution.“ Als wichtig benennt Elšik eine Mischung unterschiedlicher Recruiting-Methoden. Niedl sieht Videorecruiting auf dem Vormarsch.

Dass HR-Abteilungen bereits jetzt stärker auf neue Recruiting-Methoden setzen, zeigen die Ergebnisse „Best Recruiters“-Studie, durchgeführt vom Career-Verlag in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsuniversität Wien. Grundlage waren die 350 umsatzstärksten sowie die 200 mitarbeiterstärksten Unternehmen.

Diese dürften heuer eher als noch im Vorjahr ihren Fokus auf mobiles Recruiting legen: 2015 erreichten 38 Prozent der untersuchten Arbeitgeber hier die Maximalpunktzahl, im Vergleich zu

18 Prozent im Vorjahr. 48 Prozent haben eine mobil-optimierte Karriereseite, 27 Prozent für Smartphones optimierte Stellenanzeigen, 37 Prozent Karrierevideos auf der Webseite.

An der Spitze des Rankings steht die Wirtschaftsprüfung Ernst & Young (EY). Platz zwei belegt die ISS Facility Services GmbH, Platz drei die Transportorganisation Lkw Walter.

Sieger: Beratungsbranche

Als beste Branche wurde zum fünften Mal in Folge die Unternehmensberatung ausgezeichnet, die offenbar den Fokus auf Karrierewebsites legt. Gute Bewertungen in puncto Social-Media-Auftritt erreichte der Lebensmittel- und Drogeriefachhandel. Auch Sieger EY wurde dafür gelobt, die Mobilapplikation Instagram für die Kommunikation mit potenziellen Bewerbern zu nutzen. Vorreiter im sogenannten Mobile Recruiting ist der „best recruiters“-Studie zufolge die Elektrobranche.

www.bestrecruiters.at

Foto: APA/Kristian Juhász

info. day 13.11.2015 13:00 - 18:00 Uhr www.fhstp.ac.at

„Profil“, 9.11.2015

Am 3. 11. wurden die BEST RECRUITERS recht herzlich! Wir haben die besten



EY Österreich konnte sich in diesem Jahr Platz 1 im Ranking sichern. Mag. Esther Brandner-Richter freut sich mit ihrem Team über die Auszeichnung.

# best recruiters

RECRUITING 2020:  
WIE LAUTET IHRE VISION?



# 2015/2016 ausgezeichnet. profil gratuliert Personalisten des Landes befragt ...



**MAG. ESTHER BRANDNER-RICHTER EY Österreich – PLATZ 1**  
„We want to be the employer of choice for top talent who regard working with us as an outstanding opportunity to develop their careers.“

**DR. KURT BABIRATH ISS Facility Services GmbH – PLATZ 2**  
„Auch im Jahr 2020 sehen wir den/die RecruiterIn als wichtigsten Bestandteil des Bewerbungsprozesses.“

**MAG. THOMAS DENKINGER LKW WALTER und CONTAINEX – PLATZ 3 + 10**  
„Durch Innovationen wird der Bewerbungsprozess noch schneller, einfacher und transparenter.“

**DR. GÜNTHER HELM Hofer KG – PLATZ 4**  
„Unsere Vision ist einfach und kraftvoll: Wir wollen Best Employer of Choice sein.“

**YASMIN AZIZ-TREBESINER Österreichisches Verkehrsbüro AG – PLATZ 5**  
„Aufgrund des Fachkräftemangels, der demografischen Entwicklung sowie der Digitalisierung werden wir uns auf veränderte Anforderungen vorbereiten.“

**MELISA GIBOVIC Peek & Cloppenburg KG – PLATZ 6**  
„Wir sind uns bewusst, dass aufgrund der Digitalisierung & des Generationenwandels, MitarbeiterInnen differenzierter angesprochen werden müssen.“

**MAG. CLAUDIA STINGL Deloitte Österreich – PLATZ 7**  
„We want to be the standard of excellence in Talent Acquisition.“

**DR. GEORG REISER voestalpine AG – PLATZ 8**  
„Unternehmen müssen sich laufend dem Umfeld anpassen und besonders im Mix der Kommunikationskanäle entsprechend flexibel agieren.“

**MONIKA MANDL Gebrüder Weiss – PLATZ 9**  
„Service Excellence ist einer der Kernwerte von Gebrüder Weiss – 2020 werden wir Recruiting Excellence leben.“



# best recruiters

RECRUITING  
2020:  
WIE LAUTET  
IHRE VISION?

FRANZ REISNER Allianz Elementar Versicherungs-AG  
„2020 ist die Zeit von Post & Pray schon lange vorbei.“

UWE BREUDER ALPLA Werke Alwin Lehner GmbH & Co KG  
„Unsere Vision: die richtigen Menschen zum richtigen Zeitpunkt auf der richtigen Position.“

DR. HILDEGARD HARTL Amt der Oö. Landesregierung  
„Erfolgreiches Recruiting als wesentliche Weichenstellung für die Zukunft und „authentische“ Positionierung des Arbeitgebers.“

MAG. MONIKA RÖTZER BAWAG P.S.K. AG  
„Eine attraktive Karriere-Website ist genauso ein ‚must-have‘ wie ein ansprechender Unternehmensauftritt im Social-Media-Bereich.“

GABY NAGL-GÜTHLER Bernecker + Rainer Industrie Elektronik GmbH  
„Unsere Vision ist es, unseren Eigentümern mit den motiviertesten MitarbeiterInnen ins nächste Jahrzehnt zu folgen und jede offene Position bestmöglich und zeitnah zu besetzen.“

MARK FROST Hays Österreich GmbH Personnel Services  
„Unsere Vision für 2020 ist, dass Recruiting noch ‚sozialer‘ wird. Auf eine Bewertung anhand von Titeln und Noten verzichten wir schon heute und stellen den Bewerber in den Mittelpunkt.“

JUDITA KUCSERA & ASTRID REITBAUER Henkel Central Eastern Europe GmbH  
„2020 wird noch effektiveres und effizienteres Recruiting für Jobsuchende und Unternehmen durch den Einsatz von Internet, Apps sowie von anderen virtuellen Medien möglich sein.“

MAG. RUDOLF BERNSCHERER Kapsch AG  
„Authentizität wird für Arbeitgeber künftig noch wichtiger. Es gilt die Werte und Visionen, für die das Unternehmen steht, gemeinsam mit allen MitarbeiterInnen noch stärker zu leben.“

BERNHARD REISNER MIBA AG  
„Wir sind überzeugt, dass Diversität der Treiber für künftige Miba Generationen ist.“

JULIA FRAUSCHER Mondi AG  
„Das Recruiting wird 2020 noch stärker visualisiert und digitalisiert sein.“

MANUELA VORWERK, BED Rehau GmbH  
„Mit einer starken und attraktiven Arbeitgebermarke, modernen Recruiting-Prozessen und mit Persönlichkeit, Flexibilität und Sympathie MitarbeiterInnen für REHAU finden.“

SIMONA AUER, MA & BIRGIT GIEBRIGL Roche in Österreich  
„Neben Diversität und Nachhaltigkeit werden unsere Unternehmenswerte Mut, Integrität und Leidenschaft auch in Zukunft die Basis für unser Tun und Handeln sein.“

MAG. BEATRIX GRASCHOPF Vinzenz Gruppe Krankenhausbeteiligungs & Management  
„Aus meiner Sicht geht der Trend 2020 weiterhin in Richtung Social Media, Vernetzung sowie Kommunikationstools („Mobile Recruiting“).“

DR. CHRISTOPH PURTSCHER Vorarlberger Kraftwerke AG  
„Geleitet von der Vision Energieautonomie Vorarlberg zeigen unsere Kernbotschaften ‚Karriere mit Energie. Energiezukunft gestalten.‘ unsere Ziele auf.“



# top 100

